

20 Jahre Freundes- und Förderkreis e.V. Deutsches Museum





Eine Erfolgsgeschichte

20 Jahre Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum



Gerade in den jetzigen turbulenten Zeiten haben wir allen Grund zu feiern: blicken wir doch auf 20 Jahre erfolgreiche Förderung des Deutschen Museums und auf 20 Jahre erfolgreichen Aufbau eines besonderen Freundeskreises zurück.

Im Jahr 2000 gründete Christiane Kaske mit 40 Gleichgesinnten den Freundeskreis für das Deutsche Museum. 20 Jahre später zählen wir stolz

über 400 Mitglieder. Diesen großen Erfolg verdanken wir unseren Mitgliedern selbst: Freunde werben Freunde. Entscheidend dazu beigetragen haben aber auch meine beiden Vorgängerinnen im Amt der Vorsitzenden, Christiane Kaske und Isolde Wördehoff.

Das Besondere an unserem Freundeskreis ist das große Engagement unserer Mitglieder, von denen sich viele aktiv in das Geschehen um das Deutsche Museum einbringen. Als im letzten Jahr die notwendigen weiteren Zuschüsse vom Freistaat Bayern und vom Bund für die Zukunftsinitiative infrage standen, haben sich zahlreiche Mitglieder persönlich für die weitere Finanzierung eingesetzt. Dank dieser und vieler Mitstreiter aus allen Gesellschaftsschichten gab es eine weitere Zusage vom Freistaat Bayern und vom Bund.

Noch etwas zeichnet unseren Freundeskreis aus, nämlich die Förderung junger Menschen durch das von Camilo Dornier initiierte Patenprogramm. Damit konnten wir bereits 63 Juniorinnen und Junioren für das Deutsche Museum begeistern. Zwischen Paten und Junioren gelingt ein fruchtbarer Austausch zwischen den Generationen, der auch und gerade für die Zukunftsorientierung des Deutschen Museums wichtig ist.

In den vergangenen Jahren haben wir auch die Verbindung zu anderen Institutionen ausgebaut. So ist es gelungen, Mitglied im Bundesverband der Fördervereine Deutscher Museen der Bildenden Kunst zu werden und so Kontakte zu vielen anderen Freundeskreisen zu knüpfen. Mit zwei bedeutenden Münchner Freundeskreisen von Kunstmuseen, dem Pinakotheksverein und den Freunden der Pinakothek der Moderne, veranstalten wir im jährlichen Wechsel die Reihe »Kunst trifft Technik – Technik trifft Kunst«.

Das erfreuliche Wachstum unseres Freundeskreises machte im Jahr 2019 die Einrichtung einer eigenen Geschäftsstelle erforderlich.

Neben den laufenden Verwaltungsaufgaben liegt ein Schwerpunkt auf der Digitalisierung der Abläufe.

Keiner konnte ahnen, wie notwendig diese Modernisierung nicht nur für uns, sondern auch für das Deutsche Museum war. Die Covid-19-Pandemie erreichte im Frühjahr auch Deutschland, und am 14. März 2020 musste das Deutsche Museum schließen. Ein Schock für alle. Aber wir waren in der Lage, dem Deutschen Museum in dieser ungewöhnlich schwierigen Zeit sehr schnell und unbürokratisch zu helfen. Dank der fachlichen Expertise unseres Vorstandsmitglieds Wieland Holfelder konnten wir für die Mitarbeiter des Deutschen Museums in kurzer Zeit die notwendige Technik für die interne digitale Kommunikation bereitstellen. Homeoffice war damit für alle möglich. Unsere eigenen Vorstandssitzungen fanden als Videokonferenzen statt.

Der Freundeskreis förderte zudem Streamingprojekte, um das Museum und auch den Freundeskreis im Netz zu präsentieren. Unter dem Motto »Treffpunkt Führung« wurden Videoclips gedreht, die Vorstandsmitglieder und Junioren im Gespräch mit Kuratoren in ihren jeweiligen Lieblingsabteilungen zeigen. Unser Vorstandsmitglied Monika Czernin leitete als Regisseurin die Dreharbeiten.

Mittlerweile ist das Deutsche Museum – wenn auch unter Auflagen – wieder geöffnet, aber der Sprung in die digitale Welt ist für uns alle schneller gekommen als erwartet.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern bedanken, die sich unermüdlich für das Deutsche Museum engagieren. Mein Dank gilt auch allen Mitarbeitern des Deutschen Museums für die vielen konstruktiven Gespräche, für die gewährte Unterstützung und für die Geduld mit uns.

Ich wünsche mir sehr, dass wir unser 20-jähriges Jubiläum bei guter Gesundheit aller feiern können.

Sabine Rojahn

Vorsitzende Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum



Liebe Freundinnen, Freunde und Förderer
des Deutschen Museums,

im letzten Jahr konnten wir dank Ihres Engagements das 50. Jubiläum der ersten Mondlandung mit einer fulminanten Veranstaltung und den hautnahen Erlebnisberichten Charlie Dukes feiern: »... one small step for a man, one giant leap for mankind« – eine spannende Mission mit glücklichem Ausgang, bei der beinahe der Treibstoff ausgegangen wäre.

Unser Freundes- und Förderkreis sorgt durch die stets engagierte Unterstützung vieler kleiner Projekte, aber auch ganz prominent als Mitglied des Gründerkreises unserer Zukunftsinitiative/Generalsanierung seit nunmehr 20 Jahren dafür, dass dem Deutschen Museum nicht der Treibstoff bei seiner großen Mission ausgeht. Damit übernimmt er bürgerschaftliches Engagement dafür, dass unsere gemeinsame Mission zu einem großen Erfolg wird!

»Ein großer Sprung für die Menschheit« ist bei unserer Mission vielleicht ein bisschen zu dick aufgetragen. Aber ein großer Sprung für Wissenschaft und Technik ist unsere Mission auf jeden Fall, dank der fruchtbaren Unterstützung unserer Freunde.

Ich persönlich, sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Museums, sind dankbar für die gesellschaftliche Verantwortung, die der FFK in so hervorragender mäzenatischer Weise übernommen hat. Ad multos annos!

Ihr Wolfgang M. Heckl,
Generaldirektor Deutsches Museum

Unsere Ehrenmitglieder

Als »Ehrenmitglieder« werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um den Freundes- und Förderkreis verdient gemacht haben. Neben Seiner Königlichen Hoheit Herzog Franz von Bayern und Staatsminister a.D. Kurt Falthäuser wurden bisher für ihre Verdienste geehrt:



Christiane Kaske

»Eine so herausragende Institution wie das Deutsche Museum braucht einfach einen Freundeskreis.« – Nachdem Sie mit Erstaunen erfahren hatte, dass es einen solchen bisher nicht gab, behob Christiane Kaske dies im Jahr 2000 mit der ihr eigenen Zielstrebigkeit und Tatkraft, ihrer gewinnenden Herzlichkeit sowie mit Hilfe ihres hervorragenden Netzwerks. Als erste Vorsitzende des Vorstands des Freundeskreises trug sie seit den Anfangsjahren maßgeblich zu dessen erfolgreicher Entwicklung bei. Sie ist nicht nur dadurch, sondern auch durch ihre sozialen Aktivitäten ein herausragendes Beispiel für gesellschaftliches Engagement.



Gerhard Mahler

Als Gründungsmitglied und erster Schatzmeister im Vorstand des Freundeskreises war Gerhard Mahler maßgeblich an der Erstellung der Satzung des Freundeskreises und dem Aufbau einer initialen Verwaltung für den Verein beteiligt. Wann immer es danach zu rechtlichen und finanztechnischen Fragen kam, stand er stets mit seiner großen Sachkunde zur Verfügung. Dank seiner menschlichen Autorität und absoluten persönlichen Integrität war und ist er auf Mitgliederversammlungen und bei den Vorstandswahlen unverzichtbarer Moderator.



Isolde Wördehoff

Es war ein Glücksfall für den Freundeskreis, dass Isolde Wördehoff als Nachfolgerin von Christiane Kaske als Vorsitzende des Vorstands gewonnen werden konnte. Aus langjähriger Führungsarbeit in Luftsportverbänden konnte die Segelfliegerin all ihre Erfahrung in turbulenten Zeiten für das Museum einbringen. In ihre Amtszeiten fielen die Beteiligung des Freundeskreises als Gründungsmitglied der Zukunftsinitiative und die Diskussion um den neuen Konzertsaal. Unter ihrer Mitwirkung konnte der inzwischen erheblich angewachsene Freundeskreis seine Stimme im Interesse des Deutschen Museums letztlich erfolgreich erheben. Durch ihre Freundlichkeit und Wärme im persönlichen Umgang trug sie maßgeblich zur engen Verzahnung zwischen dem Freundeskreis und den Mitarbeitern des Deutschen Museums bei.



Camilo Dornier

Als langjähriges Mitglied des Vorstands war Camilo Dorniers Blick insbesondere auf die Gewinnung und Förderung junger Menschen für Themen der Technik gerichtet. Er war das erste Mitglied des Freundeskreises, das ein Sponsoring von Mitgliedschaften für Junioren praktizierte, und es ist ihm nicht genug zu danken, dass daraus die so überaus erfolgreichen Patenschaften für Juniormitglieder entstanden sind. Die Jugend liegt ihm aber nicht nur im Freundeskreis, sondern auch in Bezug auf den Jazz sehr am Herzen. Hier wie dort ist seine Förderung stets großzügig. Dass er mit Herzblut am Freundeskreis hängt, erwies sich immer wieder durch seine engagierten Beiträge in Vorstandssitzungen und auf Mitgliederversammlungen.

Die Netzwerker



Die Geschichte des Museums ist die Geschichte seiner Freunde.

Von Monika Czernin

Auf dem Weg zu den vierteljährlichen Vorstandssitzungen grüße ich stets meinen leicht grimmig drein blickenden Urgroßvater Oskar von Miller. Sein Konterfei mit den charakteristischen buschigen Augenbrauen hängt im Foyer des Bibliotheksbaus über dem Konzertflügel, wo schon so manche Mitgliederversammlung stattgefunden hat. Irgendwie wacht er immer noch über sein Museum und über uns – seinen und des Museums Freunden. Denn die historischen Wurzeln des Freundes- und Förderkreises reichen weit über das 20-jährige Bestehen zurück. Schon Oskar von Miller wusste als genialer Netzwerker ganz genau: »So ein Museum kann man nur mit vielen guten Freunden stemmen.«

Als Christiane Kaske, die Witwe des früheren Siemens-Chefs und Museumsförderers Karl Heinz Kaske im Jahr 2000 den Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V. ins Leben rief, tat sie dies auch gemäß dieses Miller'schen Leitgedankens. Mit großem Erfolg! 2004 zählte ihre Gründung bereits 113 persönliche und 18 juristische Mitgliedschaften. »Teamgeist und Harmonie machen unsere Zusammenarbeit so erfolgreich«, schrieb denn auch Christiane Kaske in ei-

nem persönlichen Brief an Wolfgang M. Heckl, der 2004 das Amt des Generaldirektors von Wolf Peter Fehlhammer und somit auch den Platz im Vorstand des Freundeskreises übernommen hat.

In den Gründungsvorstand hatte Christiane Kaske bekannte Persönlichkeiten berufen, zum Beispiel Professor Dr. Otto Meitinger, Dr. Gerhard Mahler, Camilo Dornier oder die Enkelin des Museumsgründers Christina Gräfin Podewils. Sie alle haben in den folgenden Jahren viele wichtige Projekte für den Freundeskreis und das Museum angestoßen, so etwa die Seniorenführungen und den Juniorenkreis. Beide Initiativen wurden zu Institutionen und wichtigen Eckpfeilern unserer Arbeit. Als 2009 eine neue Generation unter Isolde Wördehoff den Vorstand übernahm, waren bereits 235 Mitglieder geworben. 2015 erfolgte der nächste Generationensprung: Sabine Rojahn wurde Vorstandsvorsitzende, Wieland Holfelder ihr Stellvertreter, Robert Skogstad neuer Schatzmeister, Alexandra Zenneck Schriftführerin und Thomas Dittler übernahm das Juniorenprogramm. Heute zählt der Freundeskreis über 400 Mitglieder.

Die Statuten, die Christiane Kaske mit ihrem Gründungsvorstand vor 20 Jahren aufgesetzt hat, gelten, nur leicht verändert, bis heute und vor allem auch die Freundeskultur, die sie damals in Gang gesetzt hat. Sie ist ganz besonders und kann mit folgendem Zweiklang beschrieben werden: Erstens helfen Freunde, wo sie können, zweitens treffen Freunde hier Freunde. Beides steht unter jenem Anliegen, das das Museum mit dem Freundeskreis eint: Naturwissenschaft und Technik einer großen Öffentlichkeit begreiflich zu machen.

Freunde helfen, wo sie können

Über die Jahre hat der Freundeskreis über 100 Projekte des Museums gefördert, eine Liste davon findet man auf unserer Website ffk-deutsches-museum.de, darunter sind so populäre Angebote wie die App des Deutschen Museums, finanzielle Beiträge zu Ausstellungen wie »Kosmos Kaffee«, »Geliebte Technik der 50er-Jahre« oder »Bilder vom Mond«, Publikationen des Museums wie etwa verschiedene Ausstellungskataloge aber auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Museumsgeschichte während der NS-Zeit oder die herausragende Biografie über Oskar von Miller von Wilhelm Füßl.

Mit großem Erfolg hat sich der Freundeskreis stets für die Projekte der Bildungsabteilung eingesetzt, ob für das Kinderreich oder unzählige Formate für die Größeren oder Jugendlichen. Dabei sei nur auf einige wenige Förderprogramme verwiesen, etwa Musik zum Anfassen oder die Experimentierküche Laborführerschein, ein besonders erfolgreiches Projekt des Deutschen Museums Bonn zur Gewinnung bildungsferner Jugendlicher für technische Berufe.

Nichts ist dem Freundeskreis zu klein oder minder, um nicht durch eine Spende – wenn das Projekt geprüft und für gut befunden wurde – zum Leben erweckt zu werden. So haben wir Sicherheitsvitrinen gesponsert, alte Bücher vor dem Zerfall bewahrt, Führungen für Flüchtlinge ermöglicht oder neue Beschriftungen in der Luftfahrt-Abteilung gesponsert.

Nichts – oder fast nichts – ist dem Freundeskreis andererseits zu groß: Von Beginn an gehörte er deshalb auch zum Gründerkreis der Zukunftsinitiative, jener größten und umfassendsten Sanierungs- und Erneuerungsanstrengung unserer Museumsgeschichte. Auch wenn, wie nicht anders zu erwarten, damit viele Schwierigkeiten verbunden waren und sicher auch noch sein werden, freuen

wir uns, dass wir als Teil der Zukunftsinitiative dafür verantwortlich sein dürfen, unser Haus im 21. Jahrhundert fest zu verankern.

Freunde treffen Freunde

Museumsmitglied wurde man zu Oskars Zeiten durch Wahl oder durch einen kräftigen Spendenbetrag – am besten durch beides. Und so wurden praktisch alle Vorstände der wichtigsten Industrieunternehmen Deutschlands zu Mitgliedern und durften in der Folge an den legendären Jahresversammlungen teilnehmen – zweitägige Veranstaltungen mit Sitzungen, Konzerten und reichlich gesellschaftlichen Get-togethers. Der Einsatz für das Museum, so sah es Gründervater Miller, sollte sich für die edlen Spender lohnen.

Ganz so opulent waren die Feste, die der Freundeskreis in den 20 Jahren seiner Geschichte ausgerichtet hat, zwar nicht, aber sie waren durchaus legendär. Etwa das Fest zum 10-jährigen Bestehen im Ehrensaal oder die von unseren Junioren seit 2013 betriebene Bar auf dem Dach des Museums zur alljährlichen Nacht der Museen. Ein Event, das für seine Cocktails, die zwanglose Atmosphäre und die guten Gespräche hoch über den Dächern von München berühmt geworden ist.

Den wichtigsten Teil des freundschaftlichen Miteinanders stellen aber die vielen Reisen zu fernen und näheren Zielen voller spannender Führungen, Vorträge und Unternehmensbesuche dar.

Und auch informell sind über die Jahre viele Freundschaften und fruchtbare Begegnungen entstanden. Das Museum und seine Anliegen stehen dabei im Vordergrund, manchmal treffen sich dabei scheinbar weit voneinander entfernte Interessen, um ein überraschend neues Ganzes zu ergeben, wie zum Beispiel bei den gemeinsamen Veranstaltungen mit den Freundeskreisen der Münchner Kunstmuseen: »Technik trifft Kunst, Kunst trifft Technik«.

Besondere Würdigungen

Freilich durften sich auch zu Millers Zeiten all die edlen Spender so manches erhoffen. Der Museumsgründer hatte sich ein ausgeklügeltes Belohnungssystem ausgedacht. Im Jahr der Museumseröffnung 1925 wurde etwa der Goldene Ehrenring gleich 71 Mal verliehen. Vor dem Ersten Weltkrieg hatte Miller sogar noch illustere Möglichkeiten gehabt, seine Dankbarkeit zu zeigen. Aus seinem Briefverkehr wird deutlich, dass er jedes Jahr verschiedene Herren nicht nur für



Orden vorschlug, sondern – und das war damals eine Verheißung – die allgrößzügigsten Spenden lockerzumachen imstande war, auch für Nobilitierungen.

Auch der heutige Freundeskreis hat seine »Nobilitierungen«, wenngleich sie natürlich nicht vererbbar und auch nicht in den Pass einzutragen sind. Und doch, im Sinne des Museums sind all die verliehenen Ehrenmitgliedschaften eine große Auszeichnung, sind damit doch immer der selbstlose Einsatz, die großzügige Hilfe und die über viele Jahre bewiesene Treue zum Museum und zum Freundeskreis gemeint.

Was wir in den kommenden Jahren erreichen wollen

Als Mitglied im Reichsrat wog Oskar von Millers Wort schwer genug, und seine Kunst, die Unterstützung seines Museums zur nationalen Frage zu erheben, war vorbildlich. Seit seiner Gründung ist der FFK auch Mitglied in der Zukunftsinitiative, die die Sanierung und Erneuerung des Deutschen Museums gemeinsam mit Bund und Land realisiert. Eine immense Aufgabe und eine, die, wie wir alle in den letzten Jahren gesehen haben, all unser Engagement, all unsere Energie und Kraft verlangt. Wir vom FFK werden dem Museum auch dabei künftig ein guter Gesprächspartner und treuer Förderer sein.

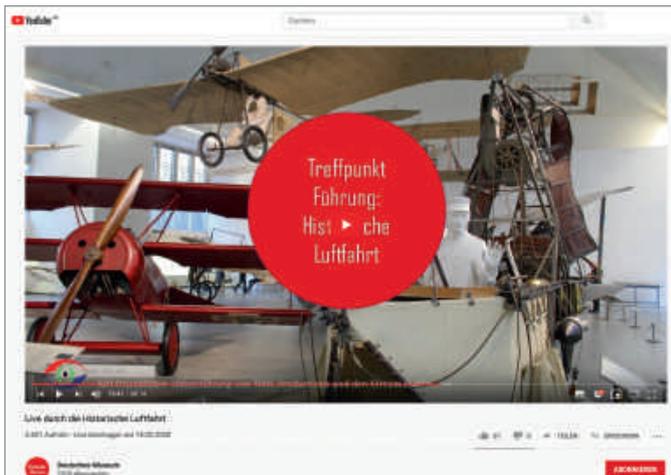
Von Beginn an gehört der Freundeskreis zum Gründerkreis der Zukunftsinitiative, die umfassendste Sanierung in unserer Museumsgeschichte. Ende 2021 wird voraussichtlich ein Großteil der Arbeiten abgeschlossen sein.

Vielleicht sollte man heute Oskar von Millers Idee wieder aufgreifen und das Stifterbuch öffentlich ausstellen und weiterführen. Oskars durchaus taktisch zu nennender Gedanke dabei war folgender: Es liegt an euch, dass die Idee weiterwächst. Das gilt auch für den Freundeskreis: Es liegt an uns allen, dass die vor 20 Jahren von Christiane Kaske erfolgreich ins Leben gerufene Idee weiterwächst, sich den Anforderungen eines Museums im 21. Jahrhundert anpasst und ihre Kernaufgabe, bei der Vermittlung von Technik und Naturwissenschaften zu helfen, im Blick behält.

Ich selbst empfinde es immer noch als unglaubliches Privileg, ein Museum dieser Größe, eine Institution dieser Komplexität und Vielschichtigkeit – mit oftmals fast unlösbar scheinenden Problemen – von innen kennenlernen zu dürfen und in einem nicht unerheblichen Maße die Geschicke des Hauses mitzugestalten. Für mich ist das Museum einerseits Teil der unendlich schnellen Technikentwicklung unserer Zeit und andererseits auch ein kulturgeschichtlicher Wissensspeicher. Es ist ein in den Raum gestülptes Gedächtnis über die Entwicklung der modernen Welt.

Jede Krise birgt auch Chancen

Der Freundeskreis unterstützt die Digitalisierung im Deutschen Museum und eröffnet dadurch neue Möglichkeiten. Von Wieland Holfelder



Digitale Führungen ermöglichen den virtuellen Besuch von Ausstellungen.

Das Leben hat sich während der Corona-Krise gewandelt, die Digitalisierung hatte daran einen großen Anteil: Auch Museen sahen sich herausgefordert, ihre reichen Schätze in erweiterter digitaler Form auszubauen, um sie einem virtuellen Publikum zur Verfügung stellen zu können. Chance und große Aufgabe zugleich.

Wieder einmal war der Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e. V. schnell zur Stelle, diesmal um digitale Alternativen zu den während des Lockdowns geschlossenen und anschließend nur limitiert zugänglichen Ausstellungen im Deutschen Museum zu ermöglichen. Durch den digitalen Ausbau eröffnet sich nun eine sehr viel größere Ausstellungsfläche, die weit über die bestehenden Dependancen des Deutschen Museums hinausgeht. Das Publikum kann das Museum unabhängig von Zeit und Ort jederzeit besuchen. Für Schulen (die dieses Jahr leider auch nur in geringer Zahl das Museum besuchen konnten) eröffnet sich durch dadurch ein sehr viel größerer Pool an qualifizierten Inhalten.

Neben der finanziellen Unterstützung von virtuellen Rundgängen (Treffpunkt Führung) hatten wir uns als Freundeskreis entschlossen, mit einer Filmreihe auf unser Engagement für das Mu-

seum aufmerksam zu machen – natürlich digital und online. Dafür stellten einige Vorstandsmitglieder und Junioren im Gespräch mit Kuratoren und Mitarbeitern des Museums ihre Lieblingsobjekte vor. Insgesamt entstanden neun virtuelle Rundgänge.

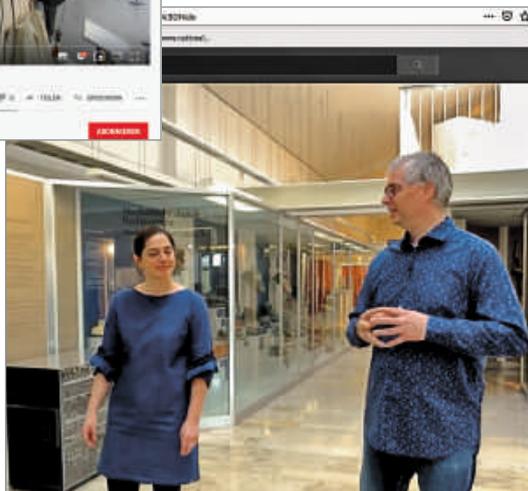
Die intensive Arbeit, die das Deutsche Museum in den letzten Monaten den digitalen Plattformen widmete, ist und war ein voller Erfolg: Die Abonnentenzahlen und Reichweiten konnten auf allen Plattformen deutlich gesteigert werden – allein auf Youtube hatte das Deutsche Museum bisher mehr als doppelt so hohe View-Zahlen,

eine dreifach so hohe Wiedergabezeit und eine Verfünffachung (!) der Zahl der neuen Abonnenten im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Reichweiten und Abonnentenzahlen auf Facebook und Instagram sind überproportional gestiegen. Harper's Bazaar kürte die virtuelle Führung des Deutschen Museums sogar zu den weltweit fünf besten Museumsauftritten im Internet.

Der Freundeskreis selbst arbeitet bereits seit 2015 kollaborativ auf einer Google-Cloud-Plattform, der »G Suite for Nonprofits«, die für gemeinnützige Vereine kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Arbeit aus dem Homeoffice während der Corona-Krise war deshalb für die rund 40 ehrenamtlich helfenden Vereinsmitglieder kein Problem.

Unsere aktuelle Webseite ffk-deutsches-museum.de bietet die Möglichkeit, den Verein digital zu erkunden, digital Mitglied zu werden (mitglied.ffk-dm.de), und für unsere Mitglieder gibt es die Möglichkeit, sich im internen Mitgliederbereich (intern.ffk-dm.de) anzumelden, die eigenen Mitgliedsdaten zu pflegen, aktuelle Informationen zum Vereinsgeschehen, Exkursionen, Veranstaltungen und Reisen (die hoffentlich bald wieder möglich sind) exklusiv abzurufen oder online zu spenden (www.spenden.ffk-dm.de).

Wir freuen uns, dass Sie als Mitglieder mit Ihrem Interesse und Ihrer Offenheit mit an Bord sind und das Deutsche Museum auf seiner Reise in die Zukunft tatkräftig mit unterstützen.



Geliebtes Deutsches Museum

Neun Mitglieder des Freundes- und Förderkreises berichten, was sie an der ehrenamtlichen Arbeit begeistert und warum sie dem Deutschen Museum zum Teil schon seit Jahrzehnten treu sind.

Als Jugendlicher war das Deutsche Museum für mich eine Offenbarung: All meine Träume breiteten sich in konzentrierter Form vor mir aus. Ulrich Walter



Ulrich Walter

Ordinarius am Lehrstuhl für Raumfahrttechnik

»Wissenschaftler studieren die Welt so wie sie ist. Ingenieure erschaffen eine Welt, wie sie es noch nie gab.«

Theodore von Kármán (1981–1963)
ungarisch-amerikanischer Physiker und Luftfahrttechniker

Ich bin leidenschaftlicher Physiker. Schon immer wollte ich verstehen, warum die Welt so ist, wie sie ist. Daher studierte ich in Köln Physik. Aber mein eigentliches Hobby ist bis heute die Elektronik. Mit den ersten in meiner Heimatstadt käuflichen Transistoren baute ich Lautsprecherverstärker bis die Wände dröhnten. Und mit Zutaten aus der Apotheke (Apothekerin: Wozu brauchst du denn Knochenkohle?) mixte ich mein erstes Schwarzpulver und baute Raketen. Ich hatte das Gefühl, die Welt im Griff zu haben. Mit dieser Weltsicht besuchte ich als Jugendlicher zum ersten Mal das Deutsche Museum. Es war für mich eine Offenbarung. All meine Träume breiteten sich in konzentrierter Form vor mir aus. Im Jahr 2001 kam ein Anruf vom Deutschen Museum. Ich arbeitete damals – nach meiner Raumfahrtmission im Jahre 1993 – bei IBM. Man fragte mich, ob ich als Kuratoriumsmitglied die Geschicke des Hauses mitgestalten wolle. Was für eine Frage. Natürlich wollte ich das! Wenige Jahre später diente ich dem Deutschen Museum sogar als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats. Heute bin ich wieder Mitglied des Kuratoriums. Aber ich wollte mehr. Mein Ziel war es, insbesondere Jugendliche für Physik, Technik und das Deutsche Museum zu begeistern. Daher wurde ich Mitglied im Freundes- und Förderkreis und werde es aus meinem Innersten wohl für immer bleiben.



Judith Angerer

TUM Bauingenieurwesen
FFK-Juniorinleitung Event

Mein Großvater hat mich bereits als kleines Kind mit in sein geliebtes Deutsches Museum genommen, und schon damals zählte die Physik zu meiner Lieblingsabteilung. Am meisten faszinierten mich dort die Pendelexperimente. Ich weiß noch, dass ich mir immer die Frage gestellt habe, wie die letzte Kugel weiß, dass sie von der ersten angestoßen wurde. Heute kann ich durch mein Bauingenieurstudium die Theorie der Impulserhaltung nachvollziehen, beeindruckt bin ich aber immer noch. Mitglied im Freundeskreis zu sein, ist für mich etwas ganz Besonderes, denn dadurch lerne ich das Museum von einer ganz anderen Seite kennen. Als Eventleiterin der Junioren kann ich nun auch noch zusätzlich meiner Begeisterung für Organisation und Planung nachkommen.



Jonathan Mengedoht

TUM Informatik, Leiter Juniorenmitglieder FFK-DM

Auf den Freundeskreis wurde ich durch meinen Vater und einen Freund aufmerksam. Mein Freund nahm mich zu einer Veranstaltung mit, an der ich neben einem großartigen Vortrag auch gleich die Juniorenmitglieder kennenlernte. Ich war begeistert, und für mich war schnell klar, dass ich mich gerne im Freundeskreis des Deutschen Museums engagieren wollte. Mein Vater übernahm die Patenschaft für mich, was uns beiden ermöglicht, unsere gemeinsamen Interessen für das Deutsche Museum auch in der Freizeit gemeinsam zu erleben und zu gestalten. Im Freundeskreis findet nicht nur der rege Austausch mit Gleichaltrigen aus den verschiedensten Studien- und Ausbildungsrichtungen statt, sondern er gibt mir auch die Gelegenheit, mit anderen Mitgliedern des Freundeskreises bei Veranstaltungen in Kontakt zu kommen. Seit Mai 2020 haben Amir Al-Asadi und ich die Juniorenleitung übernommen, und wir freuen uns auf diese besondere Aufgabe.



*Deutsches Museum – mon amour!
Lebensetappen prägend. Von den ersten Besuchen in der
Kindheit bis zur wunderbaren Mitgliedschaft heute.* Viktoria Mönch



Viktoria Mönch

Klinische Pharmazeutin

Deutsches Museum mon amour. Lebensetappen prägend. Kindertage: Geheimnisvoll, ein wenig gruselig, wenn man in den schummerigen Gängen des Kohlebergwerks um die Ecke bog und lebensgroß ein Hauer vor einem stand. Unvergessen die Bewunderung für die Arbeit der tapferen Männer in der Tiefe. Als Schulkind: In der Abteilung Hochspannungstechnik die Wunderwelt der Blitze mit sensationellen Vorführungen wie dem »Mann« im Faraday'schen Käfig. Als Gymnasiastin: Die Musikabteilung mit den zauberhaften »Vogelstimmenautomaten« oder die Bootsausstellung, wo ich lange vorm Ewer »Maria« und dem U-Boot stand und mich in das Leben an Bord hineinversetzen konnte. Studientage: Vor Kolloquien und sogar dem Staatsexamen nochmal die physikalischen Gesetze in Eigenversuchen erlebt.

Im Beruf und Heute: Nach einem hochaktuellen und spannenden Vortrag von Professor Heckl zur Nanophysik war es unvermeidlich, über all die Erinnerungen an und aus dem Deutschen Museum zu plaudern. Dann die »harmlose« Frage von Wolfgang Heckl: »Warum werden Sie nicht Mitglied des Förderkreises?« – Ja, warum denn nicht? Meinen zögerlichen Anruf bezüglich des Mitgliedsbeitrags quittierte Heckl mit einer Einladung zur Jahresversammlung. Ein wunderbarer Abend, bei dem auch die Mitgliederzahl zur Sprache kam. Es waren 149. Ich wollte die 150 voll machen. So gehöre ich seit November 2005 zum Freundeskreis. Eine glückliche Fügung, die mir hochinteressante Vorträge und Vorführungen, Reisen zu Wissenschaftsmuseen, innovativen Firmen und Begegnungen mit interessierten und kultivierten Persönlichkeiten beschert hat. Eine wunderbare, erfüllende Mitgliedschaft.



Amir Al-Asadi

TUM Luft- und Raumfahrttechnik
Leiter Juniorenmitglieder FFK-DM

»Was heute als Science-Fiction-Roman begonnen wird, wird morgen als Reportage beendet«. Dieses Zitat von Arthur C. Clarke (britischer Physiker und Autor) beschreibt die Exponate unseres Wissenschafts- und Technikmuseums so treffend wie kein anderes. Während im Gründungsjahr des Freundeskreises die Anzahl der Handy-Besitzer überschaubar war, sind Smartphones heute ständige Begleiter und so selbstverständlich wie nie zuvor. Sie eröffneten uns eine neue Dimension der zwischenmenschlichen Kommunikation und Interaktion. In dieser Zeit des digitalen Wandels sind wir aufgewachsen. Mit aktuell 63 Junioren repräsentieren wir die junge Generation im Freundeskreis. Als junge Botschafter eines faszinierenden Hauses liegt es an jedem von uns, die uns vermittelten Werte an die nächste Generation weiterzugeben.

63 Junioren repräsentieren die junge Generation im Freundeskreis. Wir sind Botschafter eines faszinierenden Hauses.

Amir Al-Asadi



Dipl.-Chem. Katerina Sostok

Geschäftsführerin, noriba GmbH

Als mein Sohn klein war, besuchten wir oft das Kinderreich im Deutschen Museum und damals entschied ich mich, Mitglied des Förder- und Freundeskreises des Deutschen Museums zu werden. Die fachlich niveauvollen Vorträge und Ausstellungen beeindruckten mich so sehr, dass ich die Projekte des Deutschen Museums intensiver unterstützen wollte. Damit entstand die Idee, als Firmenmitglied beizutreten. Seitdem profitieren auch unsere Mitarbeiter von zahlreichen Angeboten und Vorstellungen des Deutschen Museums. Mit dem Freundes- und Förderkreis verfolgen wir hervorragend unsere Firmenphilosophie der Weiterbildung. Ich wünsche unserem Freundeskreis herzlichst weitere erfolgreiche Jahre.



Heinz Durner

Direktor a. D. Gymnasium Unterhaching

Mein erster Besuch im Deutschen Museum hätte eigentlich mit einer elterlichen Rüge und einem Direktorsverweis bestraft werden müssen, wenn er aufgekommen wäre! Es war im Februar 1960, 12. Klasse Gymnasium Günzburg, ich wohnte teilweise bei meiner Tante, teilweise zu Hause. Und diese Chance nutzte ich: Zu meiner Tante sagte ich, dass ich zu Hause bleibe, meinen Eltern sagte ich, dass ich bei der Tante bleibe – Telefon gab es ja nicht. Statt zur Schule fuhr ich nach München, wohnte bei einer Münchner Tante und war von früh bis spät im Deutschen Museum – ein unglaubliches Erlebnis. Der Zufall führte mich 1975 mit dem damaligen Direktor des Deutschen Museums zusammen. Schon das erste Gespräch brachte fruchtbare Gemeinsamkeiten, und ich konnte ihm zwei Lieblingsprojekte von mir schmackhaft machen: Schulpatenschaften und die Beschäftigung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Beide »Experimente« wurden später prächtige Erfolge. Und ein weiteres Thema entstand in den Gesprächen: die Bildung eines »Freundeskreises Deutsches Museum«. Mit Dankbarkeit blicke ich auf meine erlebten Jahrzehnte (60 Jahre) Deutsches Museum zurück und wünsche dem Deutschem Museum und dem Freundeskreis eine gelingende Zukunft!



Richard Altmeyer
IT-Infrastructure Manager

Vom Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums habe ich erfahren, als Frau Dr. Rojahn zu dessen Vorsitzender gewählt wurde. Mit ihr verbindet mich nicht nur die Arbeit, sondern auch die Liebe zum Deutschen Museum. Es brauchte von daher auch nicht viel Überzeugungsarbeit, um mich als Mitglied des Freundeskreises zu gewinnen. Die praktische Anwendung von Naturwissenschaften, wie sie im Deutschen Museum ausgestellt wird, hat mich von klein auf fasziniert. Als Kind und Jugendlicher habe ich den Ferienpass der Stadt München immer dazu genutzt, um in den Sommerferien das Deutsche Museum unsicher zu machen. Meine Lieblingsabteilung war (und ist noch immer) die Luft- und Raumfahrt. In diesem Bereich wurde für jede Epoche das maximal technisch Machbare umgesetzt und das spiegelt sich in den Exponaten der Abteilung auch wider. Durch den Freundes- und Förderkreis des Deutschen Museums habe ich einen noch tieferen Einblick in das Museum bekommen, sei es durch Sonderführungen oder exklusive Veranstaltungen. Ich freue mich schon jetzt darauf, gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Freundeskreises, das Museum auch in Zukunft weiterhin zu erleben und zu unterstützen.



Mit der Förderung von Ausstellungen und Projekten leistet der Freundeskreis einen Beitrag zu einer besonderen und nachhaltigen Bildungsarbeit. Monika Sachtleben



Monika Sachtleben
Kuratoriumsvorsitzende Hans Sauer Stiftung

Als mich vor einiger Zeit die von mir sehr geschätzte Frau Dr. Rojahn kontaktierte und fragte, ob wir nicht mit der Hans Sauer Stiftung Mitglied im Freundeskreis des Deutschen Museums werden möchten, war ich von dieser Idee sehr angetan – denn es ist naheliegend, dass eine Stiftung, deren Schwerpunkt sich rund um das große Thema der Innovationen dreht und deren Gründer ein bedeutender Erfinder war, den Freundeskreis unterstützt. Persönlich bekam ich mit der Eröffnung der »Erfindergalerie« (eine Veranstaltung Mitte der Achtzigerjahre), eine tiefere Sicht auf die Bedeutung und den Wert des Museums. Hier wurden sieben bedeutende deutsche Erfinder geehrt, darunter Artur Fischer und Ludwig Bölkow, die auch Mitglieder des Gründungskuratoriums der Hans Sauer Stiftung waren. Erfinder, die einen Geist, der Offenheit und Neugier repräsentieren. Es war für mich ein Glück, diese Persönlichkeiten kennenlernen und erleben zu dürfen. Die Ausstellungen und Projekte, die vom Freundeskreis gefördert werden, stellen für mich eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe dar, um so ein einzigartiges, kulturelles Gut wie das Deutsche Museum gemeinsam mitzutragen und mitzugestalten – und auf diese Weise eine besondere und nachhaltige Bildungsarbeit zu leisten.

»Dieser Freundeskreis sollte sich dazu verpflichten, noch vor dem Ende des Jahrzehnts das Ziel zu erreichen, eine Vielzahl junger Menschen aufzunehmen und sie für das Museum zu begeistern.« Jonathan Mengedoht

Eine Mission – ein Ziel

Von Amir Al-Asadi und Thomas Dittler

Das Zitat links im Bild formuliert ein Leitbild zur Gründung eines Patenprogramms für junge Mitglieder, das im Jahr 2013 von Camilo Dornier, dem Initiator des Programms, hätte stammen können. Der aufmerksame Leser wird sicher die Parallelen zu John F. Kennedys Rede vom 25. Mai 1961, einem wichtigen Moment der Raumfahrtgeschichte, erkannt haben. Im Gegensatz zu einer bemannten Mondlandung, dauerte es in unserem Fall keine acht Jahre bis zum Erreichen des Ziels. Die ersten sieben Junioren setzten den Grundbaustein als vollwertige Mitglieder des Freundes- und Förderkreises (FFK) im Jahre 2014 – weitere sollten in den kommenden Jahren folgen. Wie hat sich unsere zunächst kleine Gruppe nach sechs Jahren entwickelt? Was ist das Patenprogramm? Und die wohl häufigste Frage, die einem Junior gestellt wird, ist: Was sind eure Aufgaben im Freundeskreis?

Aufbau und Organisation

Wir Junioren des Freundes- und Förderkreises Deutsches Museum, sind junge, engagierte Frauen und Männer in unserer Berufsausbildung (Handwerks-, Universitätsausbildung) sowie am Beginn unserer beruflichen Karriere. Wir erhalten die Chance, uns mit dem Deutschen Museum intensiv vertraut zu machen und sollen als Botschafter des Deutschen Museums in unserer Altersgruppe wirken. Mittlerweile besteht der Juniorenkreis aus 65 Mitgliedern (42 Männer, 23 Frauen). Die meisten von uns sind zwischen 21 und 30 Jahre alt und wohnen in der Metropolregion München.

In speziellen Arbeitsgruppen (derzeit: Events, Internet, PR) können die Juniorinnen und Junioren ihren Beitrag zum Freundeskreis und zum Deutschen Museum leisten. Jede Arbeitsgruppe wird von einem Mitglied unserer Gruppe geleitet, das im engen Austausch mit den Leitern des Juniorenkreises und dem Vorstand des Freundes- und Förderkreises steht.



Freizeitspaß und Wissensdurst:
Die Junioren des Freundeskreises
bringen beides unter einen Hut.



Bei gemeinsamen Events und Aktivitäten holen sich die Juniorinnen und Junioren Anregungen für das spätere Berufsleben.



Wir sind bereit, bei Initiativen des Deutschen Museums als Resonanzboden, Stimmbild und Sprachrohr der jüngeren Generation zu fungieren. Und uns wird seitens des Freundes- und Förderkreises und des Deutschen Museums die Möglichkeit gegeben, direkt unseren Einfluss geltend zu machen: Die Leiterinnen und Leiter des Juniorenkreises werden zu den Vorstandssitzungen eingeladen und können ihre Anregungen zu Förderprojekten und Veranstaltungen des FFK einbringen. Mit dem jeweils für uns zuständigen Vorstand (seit 2016 Thomas Dittler) erarbeiten wir darüber hinaus einen Jahresveranstaltungsplan für die Junioren und versuchen, dadurch die Bindung zum Deutschen Museum zu stärken und die Begeisterung der Junioren für Wissenschaft und Technik zu vertiefen.

Das Patenprogramm

Um Junioren während ihrer Berufsausbildung den Beitritt zum Freundes- und Förderkreis finanziell zu ermöglichen, aber auch, um den generationenübergreifenden Austausch anzustoßen, übernehmen Mitglieder des Freundes- und Förderkreises die Patenschaft für Junioren. Das »Matchmaking« zwischen Junior und Paten wird durch die Leiter des Juniorenkreises durchgeführt und vom Vorstand des Freundes- und Förderkreises unterstützt. Die Basis jeder Patenschaft bildet das grundsätzliche Interesse am Museum sowie die Begeisterung für Wissenschaft und Technik – nicht zwingend die jeweilige Fachrichtung der Ausbildung oder des Berufs. Der Pate oder die Patin übernimmt die Kosten der Junioren-Mitgliedschaft und pflegt den regelmäßigen persönlichen Kontakt zu Junior oder Juniorin.

Aktivitäten & Events

Einige unserer Events finden bei externen Technologie-Unternehmen statt. Dabei wird uns ermöglicht, einen Blick hinter die Kulissen der entsprechenden Firmen zu werfen. Ein wichtiges Ereignis ist das jährlich im Februar stattfindende Patentreffen und bei besonderen Veranstaltungen wie dem Fly-In kümmern sich die Junioren um die Versorgung der Besucher mit köstlicher Bowle.

Die Kirsche auf der Sahnetorte ist aber die »Rooftop Bar«, die bei der Langen Nacht der Museen stattfindet. Mit einer Beeren-Mix-Bowle und kleinen Snacks über den Dächern Münchens versorgt zu werden ist ein unvergessliches Erlebnis. Sie sind herzlich eingeladen uns bei der nächsten Langen Nacht zu besuchen!

Patinnen und Paten gesucht

Bei jeder Langen Nacht der Museen schaffen wir es, junge Menschen für das Museum zu begeistern und sie in den Freundeskreis aufzunehmen. Für unsere jungen Einsteiger suchen wir regelmäßig Paten. Wenn Sie selber Pate oder Patin werden wollen, melden Sie sich bei uns. Camilo Dornier jedenfalls ist mit seiner Rolle als Pate sehr zufrieden: »Mir bereiten meine Patenkinder sehr viel Freude, nicht zuletzt weil ich dort auch schon unsere zukünftige Vorstandsgeneration und noch vieles mehr heranwachsen sehe.«

Der Freundes- und Förderkreis unterstützt das Deutsche Museum auf unterschiedliche Weise bei zahlreichen Projekten. Mitglieder des Freundeskreises und Kuratoren berichten über ihr persönliches Lieblingsprojekt, das es ohne den FFK nicht gegeben hätte.

Mit allen Sinnen Wissen erleben



Robert Skogstad: Musik zum Anfassen

Der Freundes- und Förderkreis unterstützt das Deutsche Museum oft darin, neue Sammelobjekte zu erwerben. Neben diesen materiellen Projekten gibt es aber auch viele immaterielle Projekte. Beispiele sind die jährliche Veranstaltung »Nacht der Museen« oder die Erstellung der App für die Besucher des Museums.

Ein immaterielles Projekt, das mich besonders beeindruckt, ist »Musik zum Anfassen«. Schulkindern wird über das Hören von Geräuschen, z. B. die Geräusche von Maschinen im Deutschen Museum, eine neue Dimension der Wahrnehmung erschlossen. Sie lernen, wie Geräusche entstehen, wie sie wahrgenommen werden, wie aus dem Zusammenklang ein charakteristisches Klangbild entsteht. Sie entwickeln eigene Methoden der Reproduktion solcher Geräusche, was schließlich zu eigenen Kompositionen führt. Zum Abschluss führen sie ihre Kompositionen in einem Konzert im Museum auf. Die Kinder erhalten auf intensive und individuelle Weise einen Zugang zur Musik und zum Musizieren. Dies stellt eine Bereicherung für ihre Persönlichkeitsentwicklung dar. Ich freue mich, dass wir damit seitens des Freundes- und Förderkreises Deutsches Museum in Zusammenarbeit mit der Stadt München einen kreativen sozialen Beitrag leisten.



Großen Spaß hatten die Kinder bei der Veranstaltung »Musik zum Anfassen«. Ein erlebnisreicher Tag zum Hören, Staunen und Selbermachen.

Die Kinder erhalten auf intensive und individuelle Weise einen Zugang zur Musik und zum Musizieren. Dies stellt eine Bereicherung für ihre Persönlichkeitsentwicklung dar. Ich freue mich, dass wir damit seitens des Freundes- und Förderkreises Deutsches Museum in Zusammenarbeit mit der Stadt München einen kreativen sozialen Beitrag leisten.

Wolfgang M. Heckl: Moontalk

Mein absolutes Lieblingsprojekt der vergangenen fünf Jahre war die historische Feier zum 50. Jubiläum der Mondlandung mit »Moonwalker« Charlie Duke, einem der letzten lebenden zwölf Menschen, die bisher den Mond betreten haben. Diese Veranstaltung konnte nur durch die großzügige Unterstützung durch unseren Freundes- und Förderkreis im Forum der Zukunft an der Ludwigsbrücke stattfinden. In seinem Vortrag, begleitet von modernsten digitalen Animationen Prof. Dr. Gerd Hirzingers, konnte Charlie Duke im ehemaligen Imax-Kino erläutern, wie die Mondlandung abgelaufen ist – und in Gegenwart von Ministerpräsident Markus Söder, Astronaut Ulrich Walter und vieler Freunde des Deutschen Museums vorher nie gesehene Bilder vor Hunderten von Gästen live kommentieren.

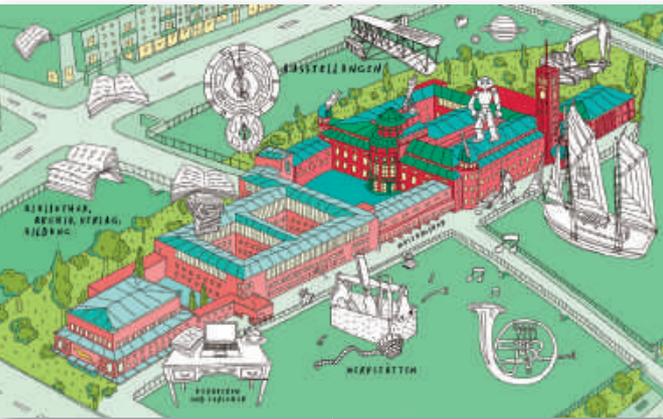
Duke, der inzwischen ein guter Freund ist, konnte davon berichten, was für eine große Herausforderung dieses Projekt war – nur acht Jahre sollte es von John F. Kennedys Ankündigung »we will go to the moon, not because it is easy, but because it is hard« bis zur ersten Mondlandung und dem »... one small step for a man, one giant leap for mankind« dauern. Es gab einige Katastrophen auf dem Weg dorthin, und während des Landemanövers der Apollo-11-Mission wäre beinahe der Treibstoff ausgegangen. Der Treibstoff ging nicht aus – und die Mission wurde der vielleicht größte wissenschaftlich-technologische Erfolg der Menschheitsgeschichte!



Wolfgang M. Heckl feiert mit Ministerpräsident Söder und Astronaut Charly Duke (v.l.n.r.) 50 Jahre Mondlandung.



Im ehemaligen Imax-Kinosaal erläutert Mondpionier Charly Duke Details der ersten Mondlandung.



Der erste Band der Kinderbuchreihe rund um die Ausstellungen des Deutschen Museums erscheint im Herbst 2020.

Lorenz Kampschulte: Bauen Sammeln Ausstellen für Kinder

So lautet der Titel für den ersten Band der Kinderbuchreihe für Acht- bis Zwölfjährige, die gerade als Gemeinschaftsprojekt der Abteilungen Bildung und Publikationen entsteht. Die Inhalte der Bücher orientieren sich an den Clustern und führen altersgerecht in die naturwissenschaftlich-technischen Themen der neuen Ausstellungen ein. Zugleich öffnen die Bücher einen Blick hinter die Kulissen: Wie entsteht eine Ausstellung, ein Diorama oder eine Demonstration? Welche Berufe üben die Menschen aus, die im Museum arbeiten?



Viele Bilder vom Museum, von Personen und Objekten tragen mit dem Fließtext die Geschichte. Im ersten Band geht es vor allem um Ausstellungen und Bau – von der Gründung bis zur Generalsanierung. Dabei bleibt immer die Frage im Blick: Was ist so ein Museum überhaupt, wie funktioniert es? Der erste Band dieser neuen Kinderbuchreihe erscheint im Herbst 2020.



Porträtmalerei zwischen Wissenschaft und Technik: Ein Katalog von Fabienne Huguenin mit Fotografien von Hans-Joachim Becker.

Wilhelm Fühl: Die Porträtmalerei

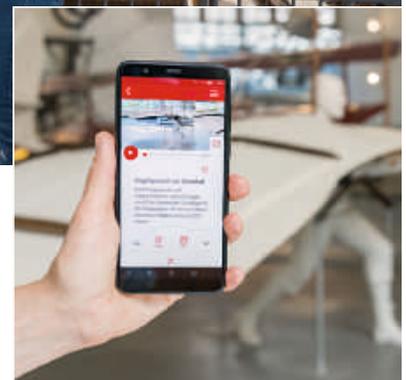
Das Deutsche Museum verfügt über Meisterwerke der Naturwissenschaften und Technik. Dies ist allen bekannt. Weniger bekannt dürfte aber sein, dass das Haus einen wohl einzigartigen Bestand an Porträts verwahrt, der rund 11 500 Gemälde, Fotografien, Druckgrafiken und Zeichnungen umfasst. Bildnisse von Ingenieuren, Wissenschaftlern und Technikern wurden seit 1903 zusammengetragen. Zu den Stiftern herausragender Gemälde gehörten z.B. Kaiser Wilhelm II. und Prinzregent Luitpold. Das Deutsche Museum kann stolz auf Porträts berühmter Maler wie Franz von Stuck, Franz von Lenbach, Leo Samberger oder Rudolf Wimmer verweisen. Damit aber nicht genug. In einem groß angelegten Projekt der Bestandsaufnahme sowie der systematischen und umfassenden Aufarbeitung der Quellenbestände wurden die Porträtmalerei durch Dr. Fabienne Huguenin weiter erforscht und von Hans-Joachim Becker fotografiert. Die vielschichtigen Funktionen dieser einzigartigen Porträtsammlung für das Deutsche Museum konnten so herausgearbeitet werden. Diese Ergebnisse sind in einem umfangreichen Katalog der Öffentlichkeit inzwischen zugänglich. Die Drucklegung dieses außerordentlichen Werks hat der Freundeskreis finanziert.

Wieland Holfelder: Erfolgreiche Museums-App

Über 100 000 Mal wurde sie bereits heruntergeladen: Die vom Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum geförderte Museums-App. Dank Kalender und Erinnerungen verpasst man keine Vorführung mehr. Hilfreich sind auch die Tourentipps, mit denen man das Museum auf eigene Faust entdecken kann. Je nachdem, was man sehen möchte: Einfach »Touren« aus dem Hauptmenü auswählen. Wer Kopfhörer mitbringt, kann die Audiotour auch ungestört im Museum hören. Die Bedienung ist selbsterklärend: Man tippt auf die rote Museumseule – und schon öffnen sich alle wichtigen Informationen. Die Firma Fluxguide mit Hauptsitz in Wien hat die App gemeinsam mit der Internetredaktion des Deutschen Museums entwickelt. Nach der aufwendigen Konzeption und den vielfältigen Rechercharbeiten zu Inhalten und Bildern, war die schwierigste Herausforderung, dass die App keine Internetverbindung benötigen darf. Das ist gelungen. Man lädt sie vollständig auf das eigene Smartphone und schon kann die Tour beginnen. Viel Freude dabei.



Seit ihrer Einführung ein großer Erfolg ist die Museums-App, mit Tourentipps und vielen Hintergrundinformationen.





Der Komponist Eberhard Schöner übergibt Generaldirektor Wolfgang M. Heckl seinen legendären Moog-IIIp-Synthesizer.

Henrik Arneth: »Die Klänge der Welt«

Robert Moog war schon als Kind fasziniert von elektronischen Klängen. Im Jahr 1964 entwickelte er einen aus Modulen bestehenden Klangerzeuger, der – neben der Steuerung durch Verkabelung, – auch über eine Klaviertastatur bedient werden konnte. Der »Moog Synthesizer« mit seinen praktisch unbegrenzten Klangmöglichkeiten schuf die Basis für das neue Genre der elektronischen Musik, zu deren prominentesten Vertretern u.a. die Beatles, Kraftwerk, Tangerine Dream und Jean Michel Jarre wurden. Dem Dirigenten und Komponisten Eberhard Schöner gelang es im Jahr 1969, Eigentümer eines »Moog IIIp« zu werden, den John Lennon zuvor wegen »Unbedienbarkeit« zurückgesendet hatte. Eberhard Schöner schuf damit zahlreiche Kompositionen für Film und Fernsehen. Das Deutsche Museum konnte im Mai 2019 dieses ikonische Instrument aus den Händen von Eberhard Schöner in den Bestand seiner Musikabteilung übernehmen. Der »Moog« wird eines der Kernstücke der Neugestaltung der Abteilung, und es war dem Freundeskreis des Deutschen Museums eine große Freude durch seine Unterstützung einen weiteren Anziehungspunkt im Museum zu schaffen.

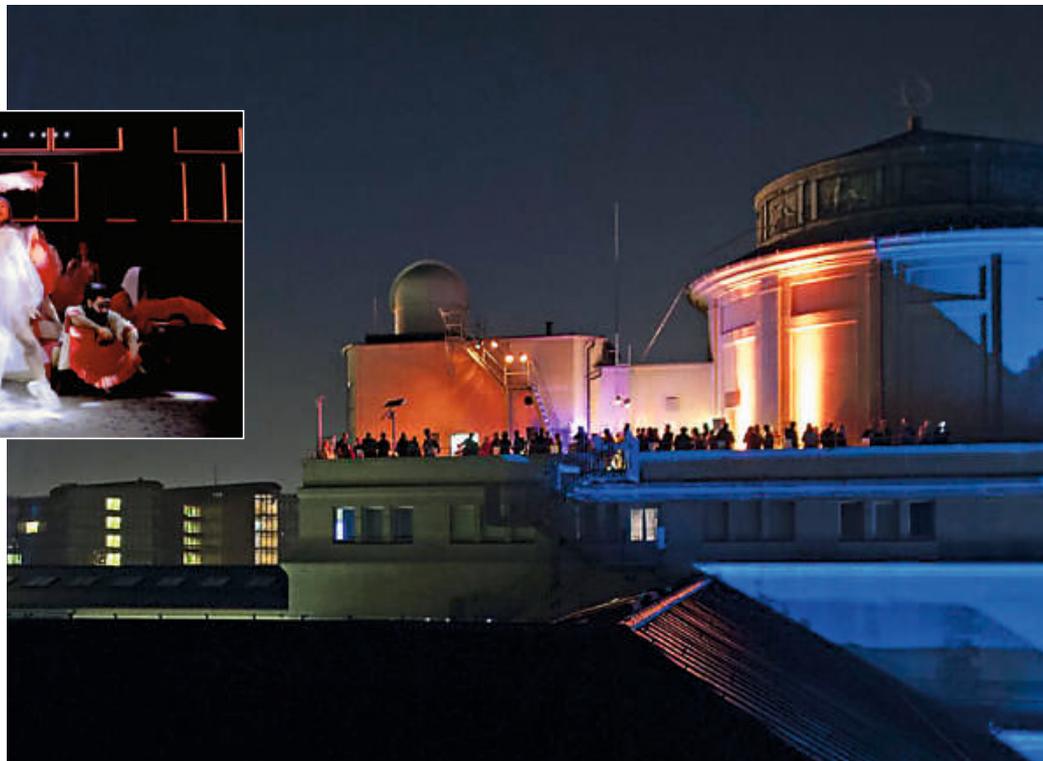
Nils Brodtka: Die Lange Nacht

Die jährlich stattfindende Lange Nacht der Museen wurde erstmals 2013 vom Freundeskreis gefördert. Sie gehört mit zu den Highlights der jährlich stattfindenden Sonderveranstaltungen. In der Nacht können die Besucher z.B. in einem Rolls-Royce-Oldtimer mitfahren und so mit dem rollenden Museum vom Verkehrszentrum zur Insel gelangen, das Bergwerk im Dunkeln erleben, die neue Show im Planetarium oder besondere Darbietungen zwischen den Flugzeugen bestaunen.

Sehr viele der Ausstellungen sind in der Langen Nacht geöffnet. Seit 2013 erstmalig auch die Rooftop Bar, welche jeweils durch die Junioren des Freundeskreises betrieben wird. Hier trifft man sich am Abend nach dem Besuch des spektakulären Programms, lässt bei einem Glas Bowle den Blick über die Dächer Münchens schweifen und nutzt die gute Gelegenheit zum Meinungsaustausch und Kennenlernen. Beste Voraussetzungen für eine unvergessliche Nacht im Deutschen Museum!



Mittlerweile Kult ist die Lange Nacht im Deutschen Museum. Nach spektakulären Kunstevents laden die Junioren zu Cocktails und Rundumblick in die Rooftop Bar ein.



Die schönsten Reisen

Auf gemeinsamen Reisen kann man nicht nur viel lernen. Man lernt sich besser kennen, kommt mit Gastgebern ins Gespräch, pflegt Kontakte und entwickelt – ganz nebenbei – neue Ideen für das Deutsche Museum. Von Henrik Arneth

Seit 2004 sind jährliche Reisen neben den Veranstaltungen und Exkursionen fester Bestandteil unserer gemeinsamen Unternehmungen. Die Organisation erfolgte bisher in jährlichem Wechsel durch den Vorstand des Freundeskreises und durch das Kerschensteiner Kolleg. Unser besonderer Dank bei den »Kerschensteiner Reisen« gilt Herrn Professor Teichmann für seine zahlreichen interessanten Vorträge und Frau Füssl für die Organisation.

Ziele der Reisen des Freundeskreises sind stets Städte, in denen sich Partnermuseen des Deutschen Museums befinden, und in de-

nen wir aufgrund der engen Beziehungen besonders gastfreundlich empfangen werden.

Darüber hinaus bieten die Reisen eine schöne Gelegenheit, Bekanntschaften zu schließen und Freundschaften zu vertiefen. Ein Beleg für die Beliebtheit der Reisen ist, dass sie zumeist binnen 14 Tagen nach der Einladung ausgebucht sind. Welche unserer Reisen am schönsten waren, ist schwierig zu entscheiden und die folgende Auswahl deshalb subjektiv. Denn jede Reise hatte ihren besonderen Charme! Hier also (m)ein kleiner Überblick.

Bodensee (2012)

Dass am Bodensee eine der wichtigsten Keimzellen der deutschen Luftfahrtindustrie liegt, war zumindest mir nicht bewusst. Im Zeppelin Museum wurde jedoch schnell klar, dass die Anforderungen im Bereich der Materialkunde, der Getriebe- und Motorenentwicklung, der Flugsteuerung aber auch des Managements von Großprojekten, die sich aus dem Bau der Zeppelin-Luftschiffe ergaben, zu einer extrem dynamischen Entwicklung von Unternehmensgründungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts beitrugen. Der Freundeskreis konnte auf seiner Reise diese Entwicklungen und den heutigen Stand der Technik durch Besuche bei der ZF AG, dem Zeppelin Museum, Astrium und MTU Tognum und nicht zuletzt im Dornier Museum kennenlernen. Einige Mitreisende nahmen die Gelegenheit wahr, sich mit einem Zeppelin NT in die Luft zu erheben, und die gesamte Gesellschaft befuhr den Bodensee zweimal, erst an Bord eines Hightech-Katamarans (Friedrichshafen-Konstanz zum anschließenden Besuch des »Technorama« in Winterthur) und anlässlich eines Abendessens an Bord des historischen Dampfers »Hohentwiel«. Der Höhepunkt war jedoch der Besuch des Dornier Museums mit seiner herausragenden Architektur und das anschließende Galadiner zusammen mit den Freundeskreisen des Dornier- und des Zeppelinmuseums in diesem besonderen Rahmen. Camilo Dornier, langjähriges Vorstands- und Ehrenmitglied, ließ dabei deutlich werden, wie sehr ihm der Freundeskreis und die Unterstützung für das Deutsche Museum am Herzen liegen.



Mit einem Zeppelin in die Luft wagten sich die Mutigen der Reisegruppe an den Bodensee.



Vor dem abendlichen Diner zwischen Flugzeugmodellen begrüßte Camilo Dornier die Gäste.

Auf Sizilien besuchte der Freundeskreis den Concordia-Tempel in Agrigent und staunte über antike Bikinidamen in der römischen Luxusvilla del Casale.



Sizilien (2015)

Waren Sie schon einmal bei einer Weinprobe im Angesicht eines aktiven Vulkans dabei? Hatten Sie Gelegenheit vor der Kulisse des in der Abenddämmerung liegenden Concordia-Tempels in Agrigent aus erster Hand in die Technik und Kunst des griechischen Tempelbaus eingeführt zu werden? Mit dem Freundeskreis ist das möglich! Die vom Kerschensteiner Kolleg organisierte Reise führte uns nach Palermo, Cefalu und zu den »klassischen« Stätten Segesta, Selinunt, Agrigent und Syrakus. Details zu den besuchten Orten jeweils unter hervorragender Reiseleitung würden den Rahmen sprengen. Als Besonderheit sei hier aber an das sizilianische Marionettentheater in Palermo erinnert, bei dem mangelnde Kenntnisse des sizilianischen Dialekts mühelos durch die Dramatik der Stimmführung und die Handlungen der Figuren überbrückt wurden. Und in der Villa Romana del Casale wurde erkennbar, dass der Bikini

bereits zu römischen Zeiten erfunden wurde. Die Vorträge der Professoren Teichmann, Lesch und Kienast, unterstützt durch den jeweiligen genius loci (die oben erwähnte Terrasse in Agrigent und die Steinbrüche von Syrakus), ergänzten die Vielzahl von Informationen und Eindrücken auf dieser Reise. Und zur Eingangsfrage zurückkehrend – noch ein Blick von unserer reich gedeckten Tafel im Wein- und Zitronengut Destro auf den rauchenden Ätna.



Das U-Boot
»Francesco Toti«
im Museo Nazionale
della Scienza e della
Tecnologia Leonardo
da Vinci.



Mailand (2016)

Die Reise führte zum Museo Nazionale della Scienza e della Tecnologia Leonardo da Vinci, das dem Deutschen Museum namentlich durch seinen Direktor Fiorenzo Galli als Kuratoriumsmitglied eng verbunden ist.

Und welch großartige Gastfreundschaft durften wir dort erleben! Exklusive Führungen durch das Museum, das wunderbare gemeinsame Essen im Refektorium des früheren Klosters, das jetzt Teil des Museums ist, oder die Geschichte rund um den hoch komplizierten Transport des 46 Meter langen U-Boots »Francesco Toti« vom Meer durch die Mailänder Innenstadt bis ins Museum.

Natürlich waren der Dom und die Scala Bestandteil unserer Besichtigungen, und die Galleria Vittorio Emanuele, erste überdachte Einkaufspassage Europas, pulsierte während der Modewoche noch mehr als sonst. Wie schön die abendliche Fahrt mit der historischen Straßenbahn in deren zwei Waggons wir unser Abendessen einnehmen konnten, während wir durch den Trubel der Stadt gondelten. Ganz im Gegensatz dazu stand die Besichtigung von Leonardos Meisterwerk »Das letzte Abendmahl«, dessen bewegende Wirkung durch die Atmosphäre des Raumes in der Kirche Santa Maria delle Grazie noch vertieft wurde.

Der heute zum UNESCO-Kulturerbe gehörende Ort Crespi d'Adda ist ein beeindruckendes Beispiel für soziales Unternehmertum, bei dem die Arbeiter »von der Wiege bis zur Bahre« in unmittelbarer Nähe der Produktionsstätten angesiedelt waren.

Nach der Besichtigung von Bergamo einem Abstecher zum Lago d'Isèo und einem Abendessen auf einem Weingut im Franciacorta-Gebiet ging es zurück nach Mailand. Besuche des Alfa-Museums und des Flugzeugmuseums Volandia rundeten die Reise ab.



Bild links: Crispi d'Adda, ein Musterbeispiel sozialen Unternehmertums.

Bild unten: Abendliche Fahrt mit der historischen Straßenbahn durch Mailand.



Nachwort

Ich hoffe, dass beim Lesen dieser Berichte deutlich geworden ist, dass auf den Reisen (und auch bei den sonstigen Veranstaltungen des Freundeskreises) neben den kulturellen und technischen Themen auch die gesellige Komponente und das leibliche Wohl eine große Rolle spielen, und ich wünsche uns, dass wir diese Tradition erfolgreich fortführen können. Unsere bisherigen Ziele waren: Paris (2004), Finnland (2006), Samos (2007), Barcelona (2008), Oberitalien (2009), London (2010), Ostdeutschland (2011), Bodensee (2012), Polen (2013), Paris (2014), Sizilien (2015), Mailand (2016), Südfrankreich (2017), Granada (2018), Marokko (2019), Japan (2020 wegen der Corona-Pandemie wird die Reise ins Jahr 2021 verschoben.)



Wir sagen danke, dass Sie
das Deutsche Museum als
Mitglieder ideell und finanziell
tatkräftig unterstützen!

Kontakt:

Freundes- und Förderkreis Deutsches Museum e.V.
Museumsinsel 1
80538 München

Ihre Ansprechpartnerin:

Nicole Waldburger
Telefon: 089/287 48 421
Mobil: 0179/121 64 26
E-Mail: info@ffk-deutsches-museum.de

Lasst uns Freunde werden!

Schauen Sie einmal bei uns rein
www.ffk-deutsches-museum.de



Unser Spendenkonto
www.spenden.ffk-dm.de